

Wer stimmt,
bestimmt!

Abstimmungs- vorlage

Sehr geehrte Stimmberechtigte

An der Volksabstimmung vom 27. November 2011 wird Ihnen die nachfolgend beschriebene kommunale Vorlage unterbreitet.

Der Gemeinderat hat am 4. Juli 2011 mit 19 zu 11 Stimmen bei 1 Enthaltung für die Planung und die Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark einen Kredit von CHF 550'000 bewilligt. Dagegen ist das Behörden-Referendum ergriffen worden.

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen den Stimmberechtigten, der vom Gemeinderat verabschiedeten Vorlage zuzustimmen.

Opfikon, 20. September 2011

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Im Namen des Stadtrates

Der Präsident: **P. Remund**

Der Verwaltungsdirektor: **H.R. Bauer**



Referendumsabstimmung vom 27. November 2011

Beschluss des Gemeinderates vom 4. Juli 2011 über die Bewilligung eines Kredites von CHF 550'000 für die Planung und Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark

Die Vorlage in Kürze

Mittels der jährlich nachgeführten Schulraumbedarfsplanung zeigte sich schon vor einigen Jahren, dass die bestehenden Raumreserven der Schule Opfikon auf allen Stufen künftig nicht ausreichend sind.

Die letzte Schulanlage (Primarschule Lättenwiesen) wurde in den Jahren 1973/1974 erstellt bei einer Einwohnerzahl von 11'877. Ende 2010 zählte Opfikon 15'852 Einwohner.

In den letzten Jahren entwickelte sich der Stadtteil Glattpark zudem sehr stark. Bis Ende 2013 werden voraussichtlich knapp 1'380 Wohnungen fertig gestellt sein. Der Bericht zur Schulraumbedarfsplanung 2010 geht davon aus, dass sich bis zum Schuljahr 2016/17 die Anzahl Schüler und Schülerinnen von 1'454 (2009/2010) auf 1'855–2'000 erhöhen wird. Dies bedeutet eine Zunahme von ca. 30 bis 40 % gegenüber heute, was mehr als einer kompletten Schulanlage entspricht.

Im Rahmen der Zentrumsplanung Glattpark zeigte sich deutlich, dass sich der Boulevard als idealer Standort für eine Schulanlage eignet. Es wurden entsprechende Verhandlungen über einen Landtausch mit der Stadt Zürich aufgenommen. Der Gemeinderat hat diesen Landhandel an seiner Sitzung vom 7. September 2009 einstimmig gutgeheissen. Die entsprechende Handänderung erfolgte am 9. Februar 2011.

Auf Antrag des Stadtrates und der Rechnungsprüfungskommission bewilligte der Gemeinderat am 4. Juli 2011 mit 19 zu 11 Stimmen CHF 550'000 für die Planung und Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark. Mit diesem Studienauftrag will die Stadt Opfikon einen



Projektvorschlag für die Schulanlage in Glattpark mitsamt einer Kostenschätzung erarbeiten lassen. Daraus wird der spätere Baukredit abgeleitet, welcher wiederum einer Volksabstimmung unterliegen wird.

Gegen den Beschluss des Gemeinderates vom 4. Juli 2011 wurde das Referendum im Sinne von Art. 9 Abs. 3 der Gemeindeordnung ergriffen. Damit wird dieser Gemeinderatsbeschluss den Stimmberechtigten zum Entscheid vorgelegt.

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen den Stimmberechtigten, ein JA in die Urne zu legen.

WEISUNG

1. Ausgangslage

Mittels der jährlich nachgeführten Schulraumbedarfsplanung zeigte sich schon vor einigen Jahren, dass die bestehenden Raumreserven der Schule Opfikon auf allen Stufen nicht ausreichend sind. Durch die Nutzung von Räumen im Obergeschoss des Schulzentrums und geplante Ausbauten in Kindergärten kann lediglich der Zuwachs während einer kurzen Zeit aufgefangen werden. Verschiedene Raumoptionen sind mittlerweile eingelöst, sodass sich zum heutigen Zeitpunkt keine weiteren Reserven mehr generieren lassen.

In den letzten Jahren entwickelte sich die Stadt Opfikon zudem sehr stark im Ortsteil Glattpark. Von dort muss vor allem in den nächsten drei bis sechs Jahren eine grosse Anzahl Schüler in die Schule Opfikon aufgenommen werden. Ab 2014 wird die Situation prekär. Der dazumal benötigte Schulraum fehlt. Der Bericht zur Schulraumbedarfsplanung 2010 geht davon aus, dass in den nächsten fünf Jahren eine durchschnittliche, jährliche Wachstumsrate von 1.9 % zu erwarten ist. Im Schuljahr 2009/2010 waren 1'454 Schülerinnen und Schüler an der Schule Opfikon gemeldet (Kindergarten, Primarschule, Oberstufe). Bis zum Jahr 2016/17 ist mit rund 40–60 % mehr Kindergarten-, 30–35 % mehr Primar- und 15–25 % mehr Oberstufenschülern zu rechnen. In Glattpark werden bis Ende 2013 voraussichtlich knapp 1'380 Wohnungen fertig gestellt sein. Aufgrund der ersten effektiven Bewohnerzahlen und in Anlehnung an vergleichbare Gebiete ist in Glattpark bis zum Schuljahr 2013/14 mit ca. 215–285 Kindern (0–16 Jahre) zu rechnen. Das generiert einen Bedarf von etwa zwei Kindergartenabteilungen, zwei bis drei Primarschulklassen und zwei Oberstufenklassen. Bis zum Jahr 2016/17 wird sich die Anzahl der Kinder (0–16 Jahre) in Glattpark auf ca. 600–840 erhöhen. Dieser starke Anstieg ist einerseits auf das zu erwartende, rasante Wohnbaugeschehen der 2. Etappe in Glattpark sowie auf einen Anteil an Genossenschaftswohnungen zurückzuführen.

Für das Jahr 2016/17 entspricht die Prognose zusätzlich etwa 5–6 Kindergartenabteilungen, 8–11 Primarschulklassen und 4–6 Oberstufenklassen. Unterstützt durch einen insgesamt leichten Wanderungsüberschuss resultiert ein deutliches Wachstum der gesamten Schülerzahlen. Bis zum Schuljahr 2016/17 wachsen die Schülerzahlen von 1'454 (2009/2010) auf 1'855–2'000 Schülerinnen und Schüler an. Dies entspricht einer Zunahme von ca. 30–40 % gegenüber heute, was mehr als einer kompletten Schulanlage entspricht. Zudem weist Opfikon in den bereits angestammten Siedlungsgebieten in den letzten Jahren auch einen erheblichen Zuwachs an Schulkindern auf. Die drei heutigen Schulanlagen sind ausgelastet.

2. Fazit

Das starke Wachstum der Schülerzahlen führt kurz- und mittelfristig zu einem grösseren, zusätzlichen Schulraumbedarf. Früher oder später wird die Stadt Opfikon auf eine Gesamtbevölkerungszahl von 20'000 anwachsen. Der Neubau eines weiteren Schulhauses muss die Bedürfnisse und Entwicklungen der nächsten 30 Jahre abdecken.

Mit dem neu eröffneten Schulzentrum Opfikon kann der Schulraumbedarf bis zum Schuljahr 2013/14 mehrheitlich abgedeckt werden. Bis zum Schuljahr 2016/17 sind dann aber auf allen Stufen zusätzliche Räumlichkeiten notwendig. Bei den Kindergartenabteilungen beträgt der Bedarf 2–5 zusätzliche Einheiten, bei der Primarschule entsteht ein Defizit von 7–10 Regelklassenzimmern und bei der Oberstufe fehlen 4–6 Regelklassenzimmer sowie 15–17 Gruppenräume. Der grosse Bedarf auf allen Stufen ist vor allem auf die anhaltende Realisierung von Wohnbauten in Glattpark im Rahmen der bevorstehenden 2. Etappe zurückzuführen.

3. «pierre vert» – Erweiterung Schulanlage Lättenwiesen

Der Stadtrat hatte am 24. August 2004 dem Gemeinderat einen Projektierungskredit für eine Erweiterung der Anlage Lättenwiesen vorgelegt («pierre vert»). Einerseits sollte gemäss diesem Antrag ein Schultrakt mit 12 Klassenzimmern bei der Spielwiese entstehen. Andererseits sollte ein sogenanntes «Kompetenzzentrum» erstellt werden, in dem Schulverwaltung, Hort und Grundstu-

fen-Kindergärten Platz finden. Der Gemeinderat verweigerte am 7. März 2005 den Projektierungskredit zum Schultrakt und sprach nur denjenigen für das «Kompetenzzentrum». Das Projekt des «Kompetenzzentrums» wurde dann noch grundlegend abgeändert und erweitert, insbesondere durch ein vollwertiges 2. Obergeschoss. Auf dieser Grundlage entstand dann das Schulzentrum, welches im Sommer 2010 bezogen werden konnte. Gemäss Angaben der Bildungsdirektion ist die Schule Lättenwiesen heute in Bezug auf die Schülerzahl die grösste Primarschulanlage im Kanton Zürich.

Man rechnete damals bei einem Endausbau mit insgesamt 550 Schülerinnen und Schülern auf dem Areal Lättenwiesen. Anfangs Juli 2011 gingen in der Anlage (inkl. Schulzentrum und Kindergärten) 537 Kinder zur Schule. Die damals geplante Zahl von Schülerinnen und Schülern wird schon heute – ohne Erstellung des sogenannten Schultrakts – beinahe erreicht.

Würde nun ein «Schultrakt» mit weiteren 12 Zimmern realisiert, würde die Schülerzahl auf der Anlage Lättenwiesen bis gegen 800 Kinder anwachsen! Das hätte schwerwiegende Nachteile zur Folge.

Bis zu einer gewissen Anzahl Schülerinnen und Schülern, Familien und Lehrpersonen bleibt eine Anlage überschaubar. Kinder, Eltern und Lehrpersonen kennen sich gegenseitig. Die Identifikation der Familien mit der Schule bleibt erhalten und die Kinder fühlen sich wohl. Die Angst vor Gewalt bleibt in kleinem Rahmen. Dies im Gegenteil zu sehr grossen Schulanlagen. Es wächst die Gefahr der Anonymität. Die Verantwortung der Kinder und Eltern kann nur schwerlich eingefordert werden. Die Belastung der Lehrpersonen und Schulleitenden steigt, weil vieles, was normalerweise natürlich abläuft, abgesprochen und organisiert werden muss. Eine solche Anlage erachten Schulpflege und Schulleitung als nicht verantwortbar und nur schwer führbar. Zudem erfüllt das Projekt mit 12 Zimmern nicht den Raumbedarf der Schule für die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung auf 20'000 Einwohner. Es müssten andernorts weitere Klassenzimmer erstellt werden.

Aus diesen Gründen verfolgen die Schule und der Stadtrat das Projekt «pierre vert» nicht weiter.

4. Standortplanung

Bereits im Jahr 2004 wurde ein möglicher Standort für ein zukünftiges Schulhaus in Glattpark geprüft. Anfänglich war die städtische Parzelle Kat.-Nr. 8176 (in der 2. Erschliessungsetappe) dazu vorgesehen. Im Rahmen der Zentrumsplanung Glattpark hatte sich jedoch die Einsicht verstärkt, dass ein Schulhausstandort am Boulevard verschiedene Vorteile aufweist. Mit der Stadt Zürich wurden Verhandlungen über einen Landtausch (Parzelle Kat.-Nr. 8202) aufgenommen und im Frühjahr 2011 erfolgreich abgeschlossen. Die im Abtausch von der Stadt Zürich erworbene Parzelle umfasst 8'894 m² und ist mit einem Buchwert von CHF 12.8 Mio. bilanziert.

Im Rahmen einer erneuten Standortevaluation im Herbst 2010 wurden nochmals vier mögliche Standorte (zwei im Gebiet Glattpark, einer auf der Grünfläche Oberhauserstrasse, einer auf dem Grundstück Fallwiesen) geprüft. Der Standort am Boulevard/Dufaux-Strasse (Parzelle Kat.-Nr. 8202) wird vom Stadtrat klar bevorzugt. Er ist zentral gelegen, gut erschlossen sowie zu Fuss oder mit dem Velo gut und sicher zu erreichen und verfügt über ausreichend Flächen für das künftige Primarschulhaus. Die Realisierung eines Schulhauses ist auch wichtig für die Entwicklung einer Quartierstruktur. Eine gute Durchmischung der Bevölkerung ist ohne Schulhausbau nicht gewährleistet. Dieser Standort hat zudem für die weitere Entwicklung von Glattpark eine sehr positive Wirkung.

5. Nutzergruppe des zukünftigen Schulhauses Glattpark

Die Schulraumbedarfsplanung zeigt für alle Schulstufen einen deutlich steigenden Raumbedarf auf. Das Schulhaus Glattpark wird auf der Basis von 18 Klassenzimmern für die Primarschule und drei Kindergartenabteilungen geplant. Den wachsenden Schülerzahlen der Oberstufe Halden wird mit einem separaten Um- und Ausbau am Ort der bestehenden Anlage Rechnung getragen und in einem separaten Geschäft behandelt.

6. Durchführung eines Studienauftrages

Mit der Durchführung eines zweistufigen Studienauftrages (Präqualifikation und Projektstufe) mit Zwischenbesprechung hat die Stadt Opfikon (im Vergleich zum anonymen Projektwettbewerb) grosse Einflussnahme auf die Projektentwicklung. Bekanntlich werden die grössten Kosten einer Baute durch eine zu wenig kostenbewusste Planung in deren Konzeptphase verursacht.

Die Bauherrschaft setzt ein Beurteilungsgremium ein, welches den Studienauftrag begleitet. Der direkte Dialog zwischen Beurteilungsgremium und Architektenteams erlaubt es Lösungen zu finden, die den konzeptionellen, gestalterischen, technischen, sowie den Anforderungen an die Nachhaltigkeit am besten entsprechen. Das Beurteilungsgremium beurteilt die erarbeiteten Vorschläge, hält die Ergebnisse des Dialoges fest und formuliert Schlussfolgerungen sowie eine Empfehlung für das weitere Vorgehen.

Kurzum, der Bauherrschaft eröffnet sich ein grösserer Handlungsspielraum als dies bei einem anonymen Architekturwettbewerb der Fall wäre, um auch bei den die Kosten beeinflussenden Faktoren wie Funktionalität, Gestaltung und Architektur ihrer Baute mitzureden. Sie beeinflusst die Kosten somit ab Beginn des Verfahrens mit.

Bei Studienaufträgen, welche dem öffentlichen Beschaffungswesen unterliegen, gelten die entsprechenden einschlägigen Gesetze und Verordnungen von Bund, Kantonen und Gemeinden zum öffentlichen Beschaffungswesen. Die Stadt Opfikon wird bei der Durchführung des Studienauftrags durch ein externes Fachbüro organisatorisch und fachlich begleitet.

7. Kosten

Gemäss Kostenschätzung ist mit folgenden Kosten für die Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Studienauftrages zu rechnen:

	CHF
<i>Leistungen externe Verfahrensbegleitung</i>	
1. Zusammenstellung Grundlagen	20'000
2. Vorbereitung und Durchführung der Präqualifikation	20'000
3. Vorbereitung und Durchführung Studienauftrag	55'000
<i>Leistungen Stadt Opfikon</i>	
4. Auftrag Experte Erarbeitung Raumprogramm	20'000
5. Entschädigung Architektenteams	200'000
6. Entschädigung Fachexperten (Annahme: 5)	62'000
7. Entschädigung Fachexperte Haustechnik/Energie	25'000
8. Entschädigung Kostenplaner	25'000
9. Externes Gutachten (Geologie)	5'000
10. Mitwirkung Vorprüfung (Experte der Schule)	9'000
11. Publikationskosten	2'500
12. Miete Räumlichkeiten und Ausstellungsmobiliar	5'000
13. Digitale Grundlagen	keine
14. Modelle	2'000
15. Modellfotos	2'000
16. Druck Schlussbericht	1'500
17. Nebenkosten externe Verfahrensbegleitung	4'750
18. Diverses und Unvorhergesehenes	50'000
1. Zwischentotal	508'750
Mehrwertsteuer 8 %	40'700
2. Zwischentotal	<u>549'450</u>
Total	
Grobkostenschätzung/Kreditbedarf gerundet	<u>550'000</u>

8. Behandlung im Gemeinderat

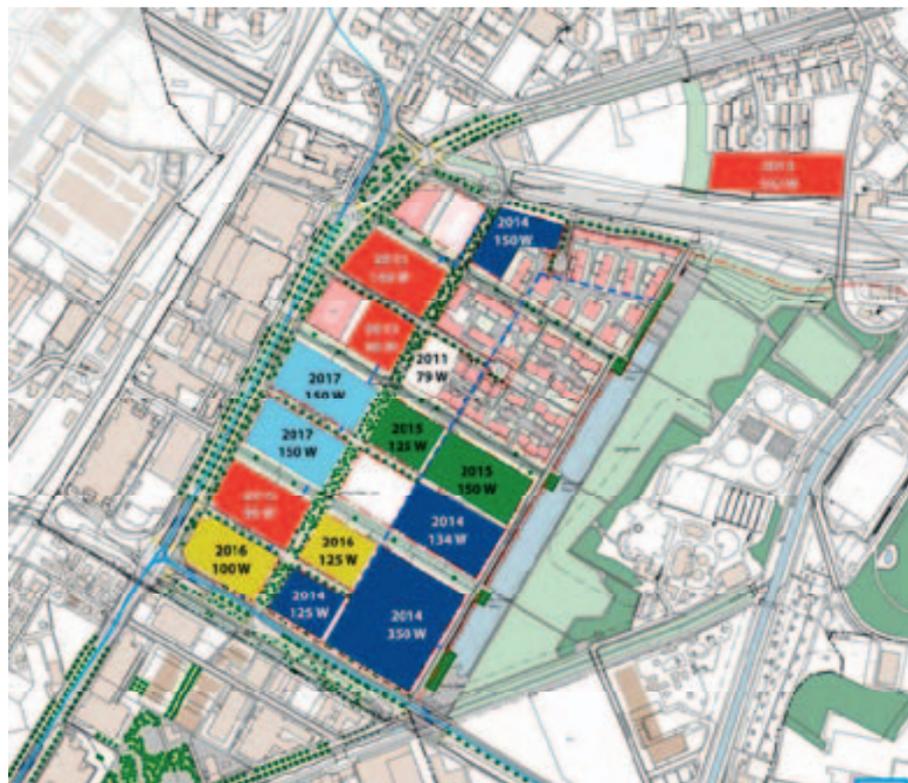
Der Planungskredit wurde vom Gemeindeparlament in der Sitzung vom 4. Juli 2011 beraten und verabschiedet. Der Stadtrat und die Mehrheit (4:1 Stimmen) der Rechnungsprüfungskommission (RPK) beantragten Zustimmung zu der Vorlage.

Nach der Erläuterung des Inhalts der Vorlage durch die Sprecher der RPK und des Stadtrates stellte eine Minderheit einen Rück-

weisungsantrag, verbunden mit dem Auftrag, die 2005 durch den Gemeinderat unterbundene Planung eines zusätzlichen Schultrakts in der Schulanlage Lättenwiesen (Projekt «pierre vert») wieder aufzunehmen. Das Ziel sei, diesen Schultrakt zu realisieren, um den benötigten Schulraum vorerst für einen Zeithorizont von etwa 10 Jahren bereitzustellen. Damit würden in dieser Zeit auch hohe Unterhaltskosten für ein neues Schulhaus eingespart.

Die verschiedenen Sprecher der Ratsmehrheit folgten diesen Argumenten jedoch nicht. Insbesondere machten sie darauf aufmerksam, dass eine Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen längerfristig sicher nicht genüge und deshalb weitere Schulhausbauten unumgänglich sein würden. Ausserdem sei die Schulanlage Lättenwiesen heute schon mit über 530 Kindergarten- und Primarschülern aussergewöhnlich gross. Eine weitere Kapazitätserhöhung auf bis zu 800 Schüler würde den Betrieb enorm erschweren und zweifellos zusätzliche Probleme schaffen. Die Führbarkeit wäre kaum mehr gegeben, und dies ausgerechnet in einer Schule, die ohnehin durch die kulturelle Heterogenität der Schüler besonders anfällig sei für Probleme aller Art. Die fehlende Lösung für die Turnhallen, die Notwendigkeit, den neuen Trakt in das bestehende Gefüge einzubringen und bestehende Anlagen entsprechend anzupassen, die unlogische Inanspruchnahme des heute schon knapp bemessenen Aussenraums bei gleichzeitiger markanter Erhöhung der Schülerzahl waren weitere Vorbehalte gegenüber einer solchen Lösung.

Schliesslich lehnte der Rat den Rückweisungsantrag mit 20 gegen 11 Stimmen ab. Der Antrag von Stadtrat und RPK wurde mit 19 gegen 11 Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt. Aufgrund des danach durch 13 Mitglieder des Gemeinderates eingereichten Referendumsbegehrens gelangt der Beschluss des Gemeinderates vom 4. Juli 2011 über die Bewilligung eines Kredites von CHF 550'000 für die Planung und Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark zur Volksabstimmung.



Mutmassliche Bauentwicklung im Quartier Glattpark (Erstellungsjahr / Anzahl geplante Wohnungen)

Behördenreferendum

Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat hat am 4. Juli 2011 mit 19 zu 11 Stimmen bei einer Enthaltung für die Planung und die Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark einen Kredit von CHF 550'000 bewilligt.

Gegen diesen Beschluss wurde mit Unterschrift von 13 Gemeinderatsmitgliedern das Referendum ergriffen. Somit ist der Beschluss des Gemeinderates vom Souverän zu genehmigen.



Mögliche Anordnung der geplanten Schulanlage im Quartier Glattpark

Meinung des Referendumskomitees

Warum erhebt die SVP das Referendum gegen einen Planungskredit?

Die SVP ist nicht bereit, aufgrund einer zweifelhaften Prognose eine 50 Millionen Franken Investition zu unterstützen. Insbesondere dann nicht, wenn eine äusserst flexible und kostengünstigere Variante für 20 Millionen zur Verfügung steht.

Die SVP-Fraktion ist einstimmig zum Schluss gekommen, dass die Projektierung eines Schulareals im Quartier Glattpark aufgrund der untenstehenden Argumente real- und finanzpolitisch äusserst risikoreich ist.

Planungskredit

Vordergründig stimmen wir nur über den Planungskredit für die Schulanlage Glattpark (18 Schulzimmer, 2 Turnhallen und Nebenräume) ab. Bis es allerdings zur endgültigen Volksabstimmung über dieses gigantische Bauvorhaben kommen könnte, bliebe für eine flexible und kostengünstigere Lösung, wie die Erweiterung der Lättenwiesen neu zu planen, schlicht keine Zeit mehr. Die Entscheidung ob das Schulareal auf dem Grundstück im Quartier Glattpark (Marktwert ca. CHF 20'000'000.-), auf dem Grundstück Fallwiesen (Marktwert ca. CHF 7'000'000.-) oder auf dem bereits bezahlten und ins Verwaltungsvermögen überführten Grundstück Lättenwiesen (Marktwert CHF 0.-) geplant wird, hat der Stadtrat ohne das Volk entschieden.

Lebensraum Glattpark

Das Quartier Glattpark ist keine normale Wohnzone, sondern zum grössten Teil eine Mischzone. Dies bedeutet, dass die Gebäude in dieser Zone über einen 50% Gewerbeanteil verfügen. Dieser Gewerbeanteil wurde im Quartier Glattpark überwiegend

als Wohnungen realisiert. Diese Wohnungen können jederzeit in Büros umgewandelt werden. In der Stadt Zürich sind so ganze Wohnquartiere verschwunden und hunderte von Büros in ehemaligen Familienwohnungen entstanden. Wenn man auch noch berücksichtigt, dass von rund 1800 Bewohnern des Glattparks seit 2008 rund die Hälfte wieder aus- und eingezogen sind ist es sehr nahe liegend, dass der eine oder andere Hauseigentümer seine Wohnungen in Büros umwandeln wird.

Alternative Lättenwiesen

Die Erweiterung des Schulhauses Lättenwiesen wurde bereits vom Vorgänger des Schulpräsidenten und dem damaligen Stadtrat angeregt. Aus diesem Grund besteht bereits ein Vorprojekt für einen Schultrakt als selbstständige Einheit mit 12 Klassenzimmern, Gruppenräumen, 4 Handarbeit- bzw. Werkzimmern, Mehrzweckraum, Schüleraufenthalt mitsamt den notwendigen Nebenräumen. Die Baukosten wurden damals auf 12 Millionen geschätzt. Zusätzlich müsste noch mindestens eine Turn- oder Mehrzweckhalle (ca. 8 Millionen) erstellt werden. Dieser Erweiterungsbau wurde als selbstständige Betriebsgruppe mit separatem Pausenplatz geplant.

Die zentrale Lage des Grundstückes Lättenwiesen, welches rund dreimal so gross wie das Areal im Quartier Glattpark ist, verspricht auch unerwarteten Entwicklungen in allen Wohnquartieren von Opfikon gerecht zu werden.

Lage

Der Schulweg aus dem Quartier Glattpark zum Schulhaus Lättenwiesen ist wesentlich kürzer, wie aus den Wohnquartieren Dreispitz, Rohr/Platten, welche ebenfalls zum Einzugsgebiet der Lättenwiesen gehören.

Die Schul-Schwimmanlagen Mettlen bzw. Bruggwiesen könnten aus dem Quartier Glattpark zu Fuss nicht mehr innert nützlicher Frist erreicht werden. Somit müsste für den Schwimmunterricht ein Fahrdienst aufgebaut werden. Das Gebiet Glattpark weist einen viel geringeren Anteil an Schulkindern mit Migrations-Hintergrund auf. Solche Unterschiede müssten innerhalb der Schulgemeinde ausgeglichen werden. Was für die Eltern zwangsläufig zu sehr unbefriedigenden Schuleinteilungen führen würde.

Kosten

Der Neubau des Schulareals Glattpark wird in Anbetracht des horrenden Landpreises und im Kostenvergleich mit anderen neu erstellten Schulhäusern nicht unter 50 Millionen Franken zu realisieren sein.

Die Erweiterung Lättenwiesen nutzt die bestehenden Infrastrukturen des Schulareals und profitiert von Synergien mit dem heute nur teilweise ausgelasteten Schul- und Verwaltungszentrum. Dies erklärt die wesentlich geringeren Baukosten, die 2005 auf 12 Millionen geschätzt wurden. Der damalige Stadtrat und die Schulpflege empfahlen dem Gemeinderat dieses Projekt zur Annahme. Schulhäuser verfügen heute neben Lehrerzimmer, Turnhalle und Klassenzimmer auch über Rückzugsräume, Gruppenräume und Räumlichkeiten für Randzeitenbetreuung, Hort, Mittagstisch, Bibliothek, andere Kulturen (HSK), Logopädie, Grafomotorik, Psychologischer Dienst, Psychomotorik, Sozialarbeiter, Schulleitung, Stütz- und Fördermassnahmen, Begabtenförderung, Werken, Handarbeit, Aufgaben, Rhythmik und Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Diese enormen Anforderungen, die eine Schule heute erbringen muss, lassen sich mit einer Vielzahl an Schulanlagen einfach nicht mehr wirtschaftlich vertretbar realisieren.

Unterhaltskosten

Laufende Kosten wie Abschreibung, Verzinsung, betriebliche und personelle Folgekosten **ohne** Lehrkräfte dürften in der Schulanlage Glattpark bei etwa 2,5 bis 3 Millionen Franken pro Jahr liegen. Die Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen würde jedes Jahr mindestens 1,5 Millionen Franken geringer ausfallen. Innerhalb von 8 Jahren würden allein die geringeren Unterhaltsaufwendungen die gesamten Baukosten von 12 Millionen Franken vollständig refinanzieren.

Prognosen

In der Schulraumplanung 2005 wurden für das Quartier Glattpark auf den heutigen Zeitpunkt 450 Kinder (0–15 Jahre) prognostiziert, wovon jetzt real nur 160 Kinder eingetroffen sind. Geirrt haben sich auch frühere Prognosen aus den 90er- und den 70er Jahren. Letztere prophezeite sogar 30'000 Einwohner für die Jahrtausendwende. Gemeinsam haben diese Prognosen nur eines, zur Freude der Auftraggeber überschätzten sie das Bevölkerungswachstum jeweils massiv. Auf Anfrage hin eröffnete uns das Ingenieurbüro der aktuellen Schulraumplanung, dass keine wissenschaftliche Grundlage zur Erstellung dieser Prognose existiert. Aufgrund der effektiven Bevölkerungsentwicklung gehen wir davon aus, dass die Erweiterung Primarschule Lättenwiesen (12 Schulzimmer) den Schulraumbedarf auf unbestimmte Zeit abdecken wird.

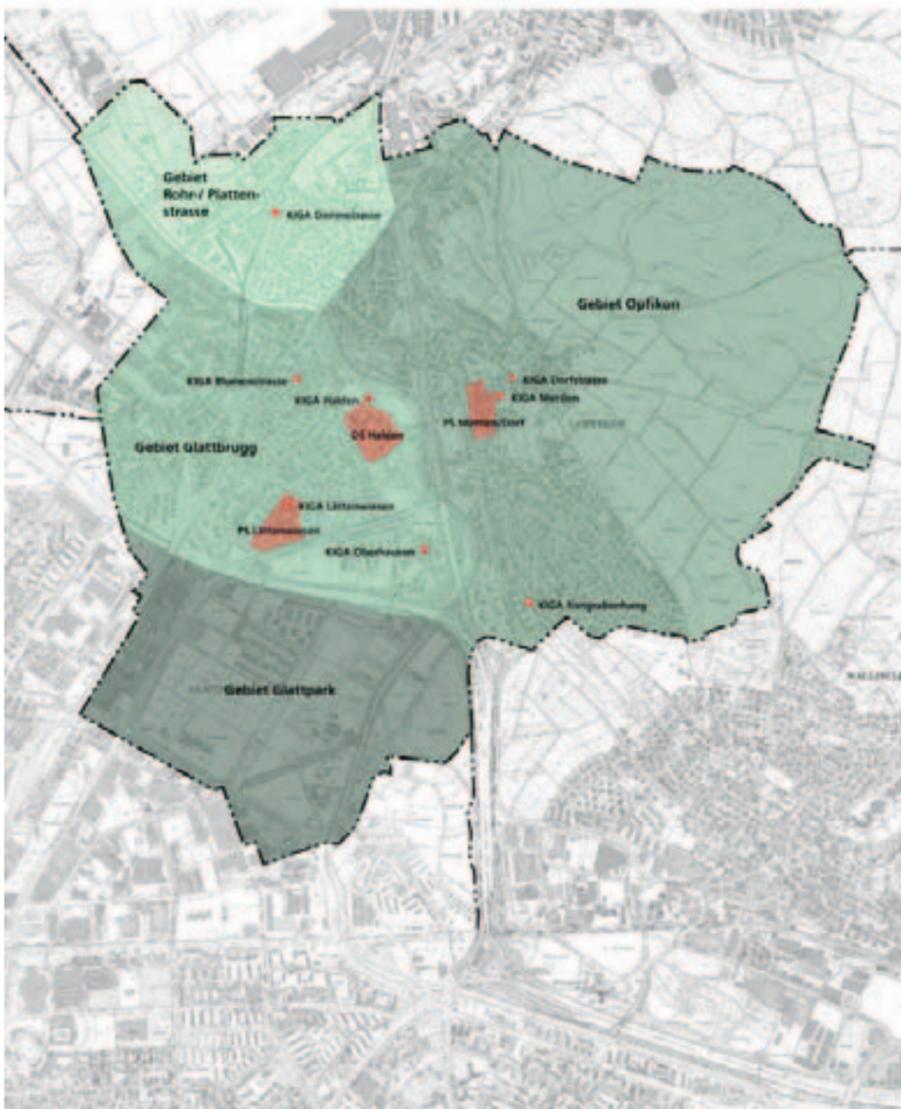
Reale Entwicklung

Nach der Fertigstellung der ersten Bauetappe von 1050 Wohnungen, leben im Quartier Glattpark 39 Primarschüler. Selbst wenn das sehr unwahrscheinliche Szenario von 2067 zusätzlichen Wohnungen eintritt – und alle Bauherren auf den Gewerbeanteil verzichten – werden im Quartier Glattpark zusätzlich nur 80 Primarschüler leben. Ein Schulhaus das über 400 Primarschüler beherbergen könnte ist schlicht und einfach übertrieben.

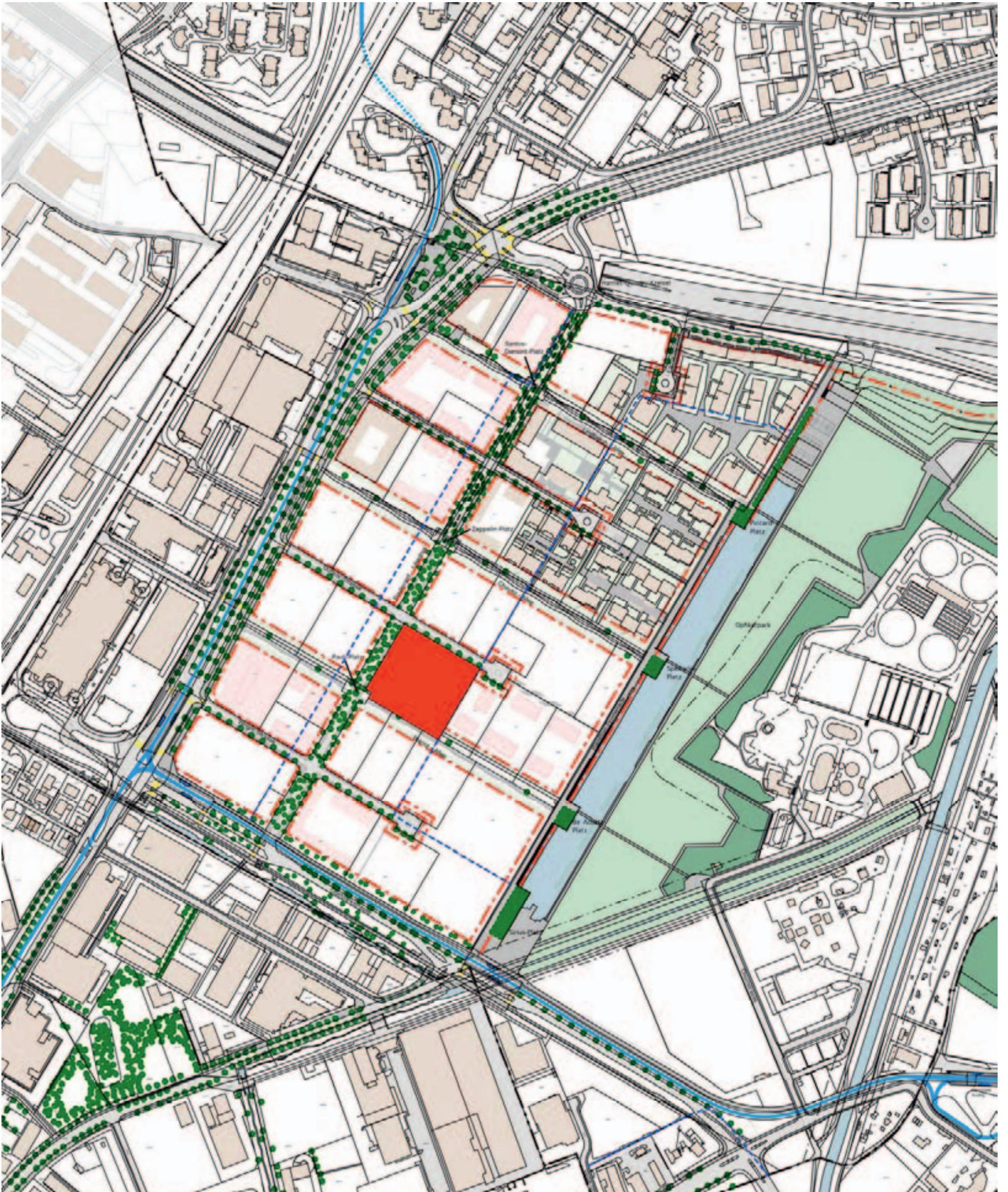
Sofern die Stimmberechtigten den Beschluss des Gemeinderates vom 4. Juli 2011 über die Bewilligung eines Kredits von CHF 550'000 für die Planung und Durchführung eines Studienauftrages für den Neubau einer Schulanlage in Glattpark annehmen möchten, so ist die Frage auf dem Stimmzettel mit JA zu beantworten.

Antrag

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen den Stimmberechtigten, der vom Gemeinderat verabschiedeten Vorlage zuzustimmen.



Bestehende schulische Anlagen (inklusive Kindergärten und Einzugsgebiet)



Quartier Glattpark: Städtisches Grundstück / Areal der geplanten Schulanlage